



Taschendiebstahl: Drei Täterinnen bedrängen ihr Opfer links an der Türe und bestehlen es.



Gestohlenes Bargeld: Von Mitgliedern der ARGE Taschendiebstahl bei einer Schwerpunktaktion sichergestellt.

Augen auf, Taschen zu!

Polizistinnen und Polizisten des Landeskriminalamtes Wien haben sich auf die Bekämpfung von Taschendiebstählen spezialisiert. Zwei Drittel dieser Delikte werden in Wien begangen.

Drei Mädchen wurden in der Wiener Innenstadt von Beamten der *Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Straßekriminalität (EGS)* beobachtet und angehalten, weil sie einer älteren Frau die Geldbörse gestohlen hatten. Die Täterinnen hatten keine Identitätsausweise bei sich und gaben an, zwölf, dreizehn und vierzehn Jahre alt zu sein. Das Mädchen, das vorgab, zwölf Jahre alt zu sein, wurde vom Amtsarzt auf ein Alter von etwa 19 Jahren geschätzt. Sie und ihre 14-jährige Komplizin wurden festgenommen. Die Wertsachen konnten der Bestohlenen zurückgegeben werden.

Täglich 78 Taschendiebstähle. 2016 wurden in Österreich 28.360 Anzeigen wegen Taschendiebstahls erstattet, zwei Drittel davon (18.229) in Wien. Aufgeklärt wurden knapp neun Prozent der Fälle. Um diesen Deliktbereich effizienter bekämpfen zu können, wurde 2009 im Landeskriminalamt Wien die „Arbeitsgemeinschaft Taschendiebstahl“ aufgestellt, mit fünf Polizistinnen und Polizisten. Leiter der ARGE war Chefinspektor Karl Gausterer. Seit 2013 ist Chefinspektor Norbert Kappel Gruppenführer. Die ARGE besteht heute aus acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die jährlich bis zu 1.150 Fakten klären.

Tätergruppen. Taschendiebstahl erfolgt überwiegend organisiert. Hauptsächlich Mädchen und junge Frauen werden dafür ausgebildet und gezwun-

gen, in Wien und anderen Städten Taschendiebstähle zu begehen. 2006 traten in Wien erstmals junge Diebinnen aus bosnisch-kroatischen Familienclans auf. Nachdem die Polizei führende Köpfe des Clans festgenommen hatte, war einige Zeit Ruhe. 2012 wurden in Wien erneut junge Diebinnen registriert. Die Täterinnen wurden aber nicht mehr wie 2006 von Erwachsenen begleitet, sondern agierten alleine.

Ausbeutung durch Menschenhandel. Da die Mädchen zum Diebstahl genötigt werden, handelt es sich um eine Form der Ausbeutung durch Menschenhandel.



Diebstahl eines Mobiltelefons aus der Jackentasche eines Opfers.

Im Jänner 2017 gelang es den Beamten der ARGE Taschendiebstahl, in Zusammenarbeit mit Kollegen des Büros 3.4 (Menschenhandel und Schlepperei) im Bundeskriminalamt eine Gruppe von Menschenhändlern auszuforschen, die Mädchen und junge Frauen als Taschendiebinnen ausgebeutet haben.

„Wir haben die Identität von 27 Täterinnen klären können“, berichtet ARGE-Leiter Norbert Kappel. Ihnen wurden 650 Taschendiebstähle in Wien mit einem Gesamtschaden von 295.000 Euro zugeordnet. Bei zwei Hausdurchsuchungen wurden 12.000 Euro Bargeld sichergestellt. Die Diebstähle wurden in öffentlichen Verkehrsmitteln, Haltestellen und an Orten mit dichtem Gedränge begangen. Bestohlen wurden vorwiegend Touristen. Um bei einem Aufgriff nur wenig Bargeld bei sich zu haben, bunkerten die Kinder und Jugendlichen das gestohlene Bargeld, indem sie es in einem Plastiksack in einem Park vergruben. Die Polizisten fanden auch Geldverstecke in U-Bahn-Stationen. Das gestohlene Geld wurde per Kurier oder *Money-Transfer* an die Auftraggeber geliefert.

Täterinnen und Hinterleute waren größtenteils miteinander verwandt. „Eltern haben ihre Töchter an die Menschenhändler praktisch verkauft. Es hat eine Art Pacht dafür gegeben, dass sie ihre Kinder den Hintermännern für eine gewisse Zeit überlassen haben“, sagt Oberst Gerald Tatzgern, Leiter des Büros 3.4 im Bundeskriminalamt.



Der Täter deckt seine Hand mit der Zeitung ab und bestiehlt das Opfer.

Nationale und internationale Kooperationen. Ein wesentliches Ziel von Chefinspektor Kappel und seinem Team war der Ausbau der nationalen und internationalen Zusammenarbeit bei der Bekämpfung des organisierten Taschendiebstahls. 2015 gab es auf Initiative des Bundeskriminalamts in Windischgarsten erstmals eine österreichweite Arbeitstagung. Teilnehmer waren neben Vertretern der ARGE Taschendiebstahl und des Bundeskriminalamtes je ein Sachbearbeiter jedes Landeskriminalamtes. Die Tagung förderte eine enge Zusammenarbeit und einen Informationsaustausch und wird nun jährlich abgehalten.

Auch Europol stufte die Bekämpfung des organisierten Taschendiebstahls als wichtig ein. Die jungen Täterinnen waren in mehreren europäischen Ländern aktiv und gaben über Jahre hinweg bei der Polizei ein Alter von 13 Jahren an, um einer Strafe zu entkommen. Die Täterinnen stammen vorwiegend aus Bosnien, Rumänien, Bulgarien und den Maghreb-Staaten.

Die Polizei München organisiert jährlich ein Treffen bei Europol in Den Haag – mit Präsentationen und Workshops. Mittlerweile nehmen 150 Delegierte aus ganz Europa teil. Seit 2013 sind auch Spezialisten der ARGE Taschendiebstahl bei der Konferenz vertreten. Im Jänner 2016 schlossen Staatsanwälte von Bosnien, den Niederlanden und Österreich eine Vereinbarung über die Aufstellung eines *Joint Investigation Teams (JIT)*. Über dieses gemeinsa-



Mitglieder der ARGE Taschendiebstahl: Norbert Kappel, Robert Puntigam, Stephanie Irsigler, Herwig Gründl, Claudia Hutterer, Bernhard Pogotz und Albert Schuster.

me Ermittlungsteam können Ermittlungersuchen und Ergebnisse direkt und ohne Rechtshilfeersuchen weitergeleitet werden. Aufgrund dieses Abkommens war es möglich, fünf Hinterleute einer Taschendiebstahlsorganisation festzunehmen. Ihnen konnten eine Reihe von Straftaten zugeordnet werden. Inzwischen sind 250 unmittelbare Täterinnen bekannt. Bei mehr als der Hälfte von ihnen wurde nachgewiesen, dass sie über 14 Jahre alt und damit strafmündig sind. 70 Diebinnen wurden bereits verurteilt. Es entstand ein Gesamtschaden von einer Million Euro.

Tätigkeiten Zu Beginn der Tätigkeit der ARGE standen die Informationsbeschaffung und statistische Auswertung im Vordergrund. Jährlich werden der ARGE 900 bis 1.300 Auswertungsvideos von den *Wiener Linien* zur Verfügung gestellt. Seit Dezember 2015 gibt es eine für alle Polizeibediensteten in Österreich einsehbare Datenbank, programmiert vom Kriminalbeamten Ernst Beisteiner. In der Taschendiebstahlsdatei werden unbekannte sowie ausgeforschte Verdächtige gespeichert. „Die Datenbank wird von den Polizisten im gesamten Bundesgebiet genutzt und die Kolleginnen und Kollegen betonen immer wieder, wie zweckmäßig und selbsterklärend die Applikation aufgebaut ist“, betont Norbert Kappel. Aufgrund der Datenbank konnten Serientäter ausgeforscht und angezeigt werden. Neben dem Erstellen von Statistiken und Lagebildern unterstützt das ARGE-

Team die Kolleginnen und Kollegen der EGS bei Streifendiensten.

2013, 2014 und 2017 unterstützten jeweils zwei ARGE-Mitglieder die bayrischen Kollegen beim Oktoberfest in München.

Schulungen. Neben der Bearbeitung von Taschendiebstahlsfällen in Wien halten die Mitarbeiter der ARGE Taschendiebstahl Schulungen und Vorträge unter anderem in den Stadtpolizeikommanden und bei Treffen der Kriminalreferenten, weiters im Bundeskriminalamt und seit 2017 in der Grundausbildung der dienstführenden Polizistinnen und Polizisten (E2a)..

Prävention. Um sich vor Taschendiebstahl zu schützen, ist es wichtig, auf seine Umgebung zu achten. Besondere Vorsicht ist in einer Menschenmenge und bei einem Gedränge geboten. Die meisten Diebstähle erfolgen auf Märkten, in Fußgängerzonen, auf Rolltreppen, in Bahnhöfen, U-Bahnen und anderen öffentlichen Verkehrsmitteln.

Handtaschen und Fotoapparate sollten verschlossen an der Körpervorderseite, möglichst dicht am Körper getragen werden. Es ist empfehlenswert, nicht zu viel Bargeld bei sich zu tragen und Wertsachen auf mehrere Innentaschen zu verteilen. Hinter einem Taschendiebstahl steckt oft ein großer Zeitaufwand für Organisation, Vorbereitung und Planung. Die Täterinnen sind in der Begehung von Taschendiebstählen geübt.

Rebecca Schreiner